



Schola Europaea / Büro des Generalsekretärs

Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Ref.: **2022-07-D-30-de-2**

Orig.: **EN**



Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht – Sekundarstufe Zyklus 1 (S1-S3)

**Genehmigt durch den Gemischten pädagogischen Ausschuss
vom 9. und 10. Februar 2023 in Brüssel (Hybrid)**

Inkrafttreten: am 1. September 2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Allgemeine Ziele der Europäischen Schulen	3
2. Didaktische Grundsätze	4
3. Lernziele	6
4. Inhalte der Sekundarstufe Zyklus 1	8
a. Zyklus 1 – S1-S2.....	8
Unterrichtseinheit 1: Grundlagen der Religion - Christentum	8
Unterrichtseinheit 2: Grundlagen der abrahamitischen Weltreligionen - Judentum und Islam.....	9
Unterrichtseinheit 3: Glaubensfragen	10
Unterrichtseinheit 4: Feste und Feiertage des Glaubens.....	11
Unterrichtseinheit 5: Ethische und moralische Herausforderungen.....	12
b. Zyklus 1 - S3 / L2 (Zweite Sprache).....	13
Unterrichtseinheit 6: Gemeinschaften des Glaubens	13
Unterrichtseinheit 7: Das Christentum: Ursprünge und zeitgenössische Ausdrucksformen	14
5. Beurteilung	15
5.1 Leistungsdeskriptoren	18
6. Anhänge	22
Anhang 1: Operatoren	22
Anhang 2: Test zum Thema „Kirchenjahr“	24

Einleitung

Allgemeine Ziele für den Religionsunterricht an europäischen Schulen

Der Religionsunterricht an den Europäischen Schulen soll ein besonderes pädagogisches Umfeld bieten. Durch den Unterricht erhalten die einzelnen Schüler:innen Orientierungspunkte für ihr künftiges Leben, lernen, aus verschiedenen Optionen für ihr tägliches Leben auszuwählen sowie sich selbst zu organisieren und ihr Leben durchdacht und verantwortungsbewusst zu gestalten. Er realisiert eine umfassende Bildung, die in erster Linie nach Sinn sucht und Fragen stellt. Der Religionsunterricht lässt sich dabei vom „kulturellen, religiösen und humanistischen Erbe Europas“ inspirieren – im Sinne dessen, wie es in der Präambel des Vertrags von Lissabon formuliert ist. Der Religionsunterricht vermittelt umfassende Inhalte über die Glaubenssätze der verschiedenen Religionen. Er regt Initiativen an, die die Entwicklung eines kohärentes Wertekonzept fördern, um alle Schüler:innen darauf vorzubereiten, verantwortungsbewusste Bürger:innen zu werden, die in der Lage sind, zur Entwicklung von Gesellschaften beizutragen, welche demokratisch, solidarisch, pluralistisch und offen für andere Kulturen sind, sowie sich den Reichtum der kulturellen Vielfalt zunutze machen und zugleich die Anerkennung und Achtung der Weltanschauungs- und Glaubensvielfalt fördern. Der Religionsunterricht ist in die endgültigen Rahmenbedingungen der *Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen* aufgenommen worden: „Bei der Erziehung und im Unterricht werden Gewissen und Überzeugung des einzelnen geachtet.“ (Artikel 4 § 6) Das Recht der Eltern, entsprechend ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugung den religiösen Lehrplan ihrer Wahl oder alternativ einen nicht-religiösen Ethikkurs zu wählen (der obligatorisch angeboten wird), ist Teil der Einhaltung von Artikel 14 § 3 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Jede Konfession entwickelt ihr eigenes spezifisches Programm, wobei die grundlegenden Aspekte der pädagogischen Dynamik, die die Europäischen Schulen ihren Schüler:innen bieten, zu beachten sind.

Die spezifischen Lehrpläne der einzelnen Konfessionen sowie die Beurteilungskriterien der Schüler:innen, die sich daraus ergeben, müssen die organisatorischen Bedingungen des Religionsunterrichts an den Europäischen Schulen widerspiegeln: Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche, Klassen, die oft nicht homogen sind (z. B. unterschiedliche Wissensstände der Schüler:innen, welche manchmal ohne jegliches Vorwissen kommen).

1. Allgemeine Ziele der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten sozio-kulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt ein Bewusstsein über angemessenes Verhalten, Verständnis für die Umwelt, in der die Schüler:innen leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.

Diese beiden Zielsetzungen reifen im Kontext eines größeren Verständnisses über den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein über und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Daseins soll die Schüler:innen zu einer größeren Achtung der Traditionen aller einzelnen Staaten und Regionen Europas bewegen, während sie gleichzeitig ihre eigenen nationalen Identitäten ausbauen und wahren.

Die Schüler:innen der europäischen Schulen sind die künftigen Bürger:innen Europas und der Welt. Als solche müssen sie sich mit einer Reihe von Kompetenzen wappnen, wenn sie den Herausforderungen des rapiden Wandels unserer Welt standhalten sollen. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben 2006 einen europäischen Referenzrahmen von Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet, in dem acht Schlüsselkompetenzen identifiziert werden, die sämtliche individuellen Bedürfnisse für eine persönliche Entfaltung und Entwicklung, eine aktive Bürgerschaft sowie eine soziale Eingliederung und Beschäftigung umfassen:

1. Lese- und Schreibkompetenz
2. Mehrsprachenkompetenz
3. mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Informatik und Technik
4. digitale Kompetenz
5. persönliche, soziale und Lernkompetenz,
6. Bürgerkompetenz,
7. unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen verfolgen das Ziel, all diese Schlüsselkompetenzen der Schüler:innen zu entwickeln.

2. Didaktische Grundsätze

Das Lernen und Lehren in den unterschiedlichen Unterrichtsfächern basiert auf den folgenden didaktischen Grundsätzen:

- Integriertes Lehren und Lernen: Verbindungen und Korrelationen zwischen den verschiedenen Bereichen des Lehrplans der Europäischen Schule machen das Lernen zu einer umfassenderen und sinnvolleren Erfahrung.
- Aktives Lernen: Die Schüler:innen werden schrittweise für ihren eigenen Lernprozess verantwortlich.

Diese Grundsätze werden durch eine Vielzahl von Lehr- und Lernansätzen und -strategien, den Einsatz differenzierter Lehrmethoden und die Verwendung einer breiten Palette von Lernressourcen – einschließlich digitaler Hilfsmittel und Werkzeuge – umgesetzt.

Didaktische Grundsätze für das Lernen und Lehren werden in den verschiedenen Fächern als Leitfaden bereitgestellt.

Allgemeine Vorbemerkungen

Im Laufe des Lebens eines jeden Menschen spielt die Bildung eine grundlegende Rolle für die persönliche, soziale und geistige Entwicklung. Bildung ist nicht nur ein fortlaufender Prozess zur Verbesserung von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen, sondern auch ein hervorragendes Mittel zur Förderung der persönlichen Entwicklung auf der Grundlage einer ganzheitlichen und umfassenden Vision von Leben und Bildung. Die vier Säulen der Bildung, die im Bericht von

Jacques Delors an die UNESCO¹ genannt werden, bilden eine Grundlage, die auch für den Religionsunterricht relevant ist:

- *Lernen, miteinander zu leben*, indem man Verständnis für andere entwickelt
- *Wissenserwerb* im Kontext des raschen gesellschaftlichen Wandels
- *Lernen zu handeln* – in einer Vielzahl von Situationen und einem sich schnell verändernden Umfeld
- *Lernen zu sein*, was die religiösen und spirituellen Aspekte des Lebens miteinschließt.

Indem der Religionsunterricht Jugendlichen

- die Möglichkeit gibt, ihre eigene Spiritualität zu reflektieren und zu vertiefen,
- mit Überlieferungen und Lebensformen des eigenen Glaubens vertraut zu werden,
- ein interreligiöses Lernen „im Austausch“ mit anderen Religionen ermöglicht,
- eine Auseinandersetzung mit der ethisch-philosophischen Dimension des Lebens ermöglicht,

hilft er ihnen, die Entwicklungsaufgaben in den oben genannten Lebensbereichen besser zu lösen. Die Auseinandersetzung mit dem Glauben im schulischen Kontext bietet somit vielfältige Impulse für die Lebensführung der/des Einzelnen, für das Zusammenleben mit anderen und für das verantwortungsvolle politische Handeln.

Definition von Basiskompetenzen im Religionsunterricht:

Der Religionsunterricht fördert die Fähigkeit zum Einsatz von Kenntnissen und Fertigkeiten, die Schüler:innen in wesentlichen Lebensbereichen einbringen können, um ein verantwortliches Denken und Verhalten in Verbindung mit dem Glauben und seiner Tradition, anderen Religionen, anderen weltanschaulichen Überzeugungen, der eigenen Spiritualität und Persönlichkeitsentwicklung zu entwickeln.

In drei grundlegenden Lernbereichen des Religionsunterrichtes von S1 – S7 werden nachfolgende Kompetenzen der Schüler:innen gefördert:

- **DIE WELT KENNEN:** Vertraut werden mit religiösen Ausdrucksformen
- **DIE WELT VERSTEHEN:** Religiöse Kompetenz entwickeln
- **IN DER WELT HANDELN:** Religion mit dem persönlichen Leben verbinden

Die folgenden drei Schlüsselkompetenzen konkretisieren die zuvor definierten Grundkompetenzen:

Vertraut werden mit religiösen Ausdrucks- und Lebensformen: Der Schüler / die Schülerin (er)kennt, vergleicht und deutet Schlüsselemente der Weltreligionen in Texten, Symbolen, Kunst, Ritualen und Glaubensstätten.

Ein religiöses Sprachverständnis entwickeln: Der Schüler / die Schülerin (er)kennt, versteht, deutet und verwendet die symbolische Sprache von religiösen Texten, Begriffen und der Ausdrucksformen der Weltreligionen

Religion und Leben miteinander verbinden: Der Schüler / die Schülerin versteht Glaubensaussagen, Überlegungen und Verhaltensweisen die von den Weltreligionen inspiriert sind

¹ UNESCO (1996). Lernfähigkeit: Unser verborgener Reichtum. UNESCO-Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert; abzurufen unter: <https://unevoc.unesco.org/home/UNESCO+Publications/lang=en/akt=detail/qs=5416>

und setzt sie in Verbindung mit Situationen des (eigenen) Lebens und globaler Herausforderungen (mit einem Akzent auf deren ethische Dimension).

3. Lernziele

Im Lernbereich "Religion / Ethik" haben Eltern und Schüler an Europäischen Schulen die Wahlfreiheit entsprechend ihrer religiösen und weltanschaulichen Orientierungen und Vorstellungen. Durch die Achtung der Vielfalt, aber auch der Herkunft, der Überzeugungen und der jeweiligen religiösen Identität lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts die Quellen (religiöse Kultur, Grundtexte, Riten, Symbole, ...) der Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft kennen, für die sie und ihre Eltern sich jeweils entschieden haben (katholisch, orthodox, evangelisch, jüdisch, muslimisch oder Ethik).

Das Ziel des Religionsunterrichts an den Europäischen Schulen ist es:

- die Schüler:innen mit den Traditionen und der Lebensweise der jeweiligen Religion vertraut zu machen;
- grundlegende religiöse Texte zu erschließen;
- ein angemessenes Verständnis der philosophischen und religiösen Sprache und Ausdrucksweise, insbesondere der Symbolsprache, zu entwickeln;
- die Schüler:innen in die Lage zu versetzen, die jeweilige Religion, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Zusammenhänge zu untersuchen und religiöse Sachverhalte objektiv zu beschreiben;
- die Schüler:innen zu befähigen, Fragen nach dem Sinn des Lebens zu stellen und Antworten zu formulieren;
- den Schüler:innen die Bedingungen zu bieten, die es ihnen ermöglichen, sich frei und wissend angesichts religiöser Tatsachen zu positionieren, indem er ihnen eine Axiologie, eine Hierarchie von Werten und Haltungen vermittelt, die konkret in das persönliche Leben und die sozialen Beziehungen in der Welt unter Achtung der Menschenwürde und des Gemeinwohls umgesetzt werden können;
- in einen interdisziplinären Dialog mit Kultur, Geisteswissenschaften und Wissenschaft sowie mit anderen religiösen, philosophischen und moralischen Traditionen einzutreten;
- dazu beizutragen, die verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens in Bezug auf die Geschichte und Kultur der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union kennenzulernen und dabei die kulturellen und religiösen Traditionen des jeweiligen Landes zu beachten;
- eine prägende und soziale Offenheit für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zu ermöglichen.

„Im evangelischen Religionsunterricht besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler dort erwerben können, und den Inhalten, um die es in diesem Fach geht. Vor dem Hintergrund situativer Herausforderungen kommt es darauf an, die Standards inhaltlich zu konkretisieren und ihnen angemessene Formen des Lernens zu finden. Über die Kompetenzen und Inhalte hinaus sind für die Qualität des Religionsunterrichts [...] noch weitere Dimensionen ausschlaggebend, die Lehrerinnen und Lehrer bei der Unterrichtsgestaltung bewusst berücksichtigen sollten: die Jugendlichen in einem spezifischen Entwicklungsalter und einer besonderen Lebenssituation [...], sowie Kommunikations- und Arbeitsformen, Methoden und

Medien, der Umgang mit Raum und Zeit. Der Erwerb von Kompetenzen und das Erreichen der Standards sind in dieses mehrdimensionale Gefüge eingebettet.“²

Der evangelische Religionsunterricht sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler all diese Fertigkeiten und Kompetenzen im Kontext einer lebendigen protestantischen Glaubens-tradition erwerben, und zwar in einem fortlaufenden begründeten hermeneutischen Prozess, der die religiöse Tradition mit den Herausforderungen der heutigen Welt und einer multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft verbindet und in Einklang bringt.

Hauptlernziele

Die am Ende von S3 erreichten Lernziele sind:

- Einen Text aus einer religiösen Tradition verstehen
- Besonderheiten einer religiösen Tradition erkennen und ihre soziale und kulturelle Bedeutung erkennen
- Werte in Religion und Gesellschaft erkennen
- Religiöse Terminologie erkennen und verstehen
- Ethische Konsequenzen von Religion erkennen
- Einfluss religiöser Themen auf das heutige Europa benennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen erkennen

² „Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I“, EKD Texte 111, herausgegeben vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover 2010, S. 23

4. Inhalte der Sekundarstufe Zyklus 1

a. Zyklus 1 – S1-S2

Die relevanten Inhalte in jedem Themenbereich, die notwendig sind, um die Lernziele zu erreichen, werden dargelegt. Die Inhalte sind für jedes Jahr/jeden Zyklus geordnet.

Unterrichtseinheit 1	Grundlagen der Religion - Christentum
Lernziele <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die wesentlichen Aspekte der Geschichte Jesu, wie sie in der Bibel erzählt wird - Grundlegende Kenntnisse über die Zeit und das Umfeld von Jesus als Jude - Beschreibung von Leben, Tod und Auferstehung Jesu im Neuen Testament - Entwicklung der Kirche im frühen Christentum 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Der Kontext des Christentums	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Umfeld und Leben von Jesus - Politisches Umfeld und religiöse Gruppen zur Zeit Jesu (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten, Essener)
Hinweise auf Jesus	<ul style="list-style-type: none"> - AT Texte: Jesaia 9; 11 - NT Texte: Matthäus 1; Lukas 2; Synoptische Evangelien
Die Person und Verkündigung Jesu	<ul style="list-style-type: none"> - Das Wirken Jesu - Jesus als Vorbild im täglichen Leben - Jesu Handeln als Vorbild für Christ:innen - ethische Lehren (Teilen, Heilen und Begegnung mit ausgegrenzten Menschen), Nachfolge/Jüngerschaft damals und heute
Der Tod und die Auferstehung Jesu	<ul style="list-style-type: none"> - Biblische Zeugnisse über den Tod Jesu - Die Auferstehung Jesu, der den Tod stellvertreten für andere besiegt - Jünger:innen treffen den auferstandenen Jesus
Der Glaube an Christus	<ul style="list-style-type: none"> - Der Beginn des Christentums und die Entwicklung der Kirche - Christliche Feste und Feiern, z. B. Pfingsten - Jesus in den Augen von Christen:innen, Jüd:innen, Muslim:innen und Atheist:innen
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen): Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Die Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, zu beschreiben • Die Schlüsselpunkte seiner Biographie sowie Beispiele für die Lehren und Taten Jesu damals und heute zu nennen • Zu erklären, dass Jesus von Nazareth für Christen der von den Juden erwartete Messias Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen oder weltlichen Vorstellungen und Aussagen zu vergleichen • Erste Einschätzungen zur Verkündigung Jesu zu formulieren • Ausgewählte Beispiele für das Auftreten und Handeln Jesu im Kontext seiner jüdischen Tradition zu nennen 	

<ul style="list-style-type: none"> Anhand von Beispielen aufzuzeigen, wie Jesus auch heute noch Menschen inspiriert <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der Lehren Jesu für das tägliche Leben erörtern anderen erklären, wie sich Christen am Vorbild (des Handelns) Jesu orientieren können
<p>Interdisziplinäre Aspekte: a) Kunst: Jesus-Darstellungen in allen Kunstepochen der europäischen Länder; b) Geschichte: Die Zeit der Römer; c) Christliche Musik in Vergangenheit und Gegenwart</p>
<p>Europäische Dimensionen: Christliche Ethik und Sprache als Grundlage für die gesellschaftliche Moral und das Zusammenleben in Europa</p>
<p>Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: persönliche und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen im Lernen Lernen; Lese- und Schreibkompetenzen; Kulturbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit</p>

Unterrichtseinheit 2	Grundlagen der abrahamitischen Weltreligionen - Judentum und Islam
<p>Lernziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Entstehung und historische Entwicklung von Judentum und Islam Grundlegende Glaubensinhalte von Judentum und Islam Situation des Judentums und des Islams heute 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Der (historische) Kontext	<ul style="list-style-type: none"> Wichtige Epochen in der Geschichte des Judentums und des Islam Jüdische Symbole (z.B. Mezuzah) Jesus und Muhammad Kirchen, Synagogen und Moscheen als kultureller und künstlerischer Ausdruck des Glaubens - Unterschiede und Gemeinsamkeiten Juden und Muslime in der europäischen Gesellschaft
Quellen der Glaubensinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Wichtigste Texte: Thora und Talmud Biografie von Mohammed Die fünf Säulen des Islam Die Bibel und der Koran
Übergangsriten und (andere) Rituale	<ul style="list-style-type: none"> Beschneidung, Bar Mitzwa Islamische Gesetze/Regeln für menschliche Gemeinschaften (Scharia, Mann und Frau, Dschihad)
Entstehung der Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> Kirche und Synagoge Beziehung zwischen Judentum und Christentum
Tradition, Glaube und Praxis heute	<ul style="list-style-type: none"> Ausdrucksformen des jüdischen und muslimischen Glaubens, der Bräuche und Feste (z. B. Sabbat; Ramadan) Speisevorschriften
<p>Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen): Die Schüler:innen sind in der Lage:</p>	
<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Zu wissen, dass sich Spiritualität in verschiedenen Religionen ausdrückt Synagogen und Moscheen zu erkennen und sie mit Kirchen zu vergleichen Feste, Rituale und Symbole der anderen abrahamitischen Religionen zu beschreiben 	

<ul style="list-style-type: none"> • Die abrahamitischen Religionen in Geschichte und Gegenwart in ihren Grundzügen beschreiben <p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Muslim:innen und Jüd:innen über Aspekte ihrer Religionen unterhalten • historische und aktuelle religiöse Weltanschauungen von anderen Weltanschauungen, Wahrheits- und Realitätskonzepten zu unterscheiden und sie im Kontext ihres eigenen Lebens zu beschreiben • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den anderen abrahamitischen Religionen und dem Christentum zu erläutern • verschiedene religiöse Ausdrucksformen in unserer Gesellschaft zu erkennen und einzuordnen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die religiösen Ansichten von muslimischen und jüdischen Schüler:innen zu respektieren • sich in Moscheen und Synagogen angemessen zu verhalten • die Verhaltensweisen und Reaktionen von Menschen, die einer anderen religiösen Tradition angehören zu verstehen
<p>Interdisziplinäre Aspekte: a) Kunst: Synagogen und Moscheen als Kunstbauten; b) Geschichte: Die verschiedenen Kalender, Juden in der Geschichte, das Volk Israel in der Zeit des Alten Testaments, Juden insbesondere im Mittelalter und im 20. Jahrhundert</p>
<p>Europäische Dimensionen: a) Juden und Muslime in der europäischen Gesellschaft; jüdische und muslimische Werte als Grundlage der europäischen Verfassung; b) Dimensionen: Juden und Muslime in der europäischen Gesellschaft</p>
<p>Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: persönliche und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen im Lernen Lernen; Lese- und Schreibkompetenzen; Kulturbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit</p>

Unterrichtseinheit 3	Glaubensfragen
<p>Lernziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die christliche Religion und ihre verschiedenen Konfessionen - Die Vielfalt des Glaubens von der biblischen Quelle bis zur persönlichen Erfahrung - Religion und Alltagsleben 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Kirchen und Glaube heute	<ul style="list-style-type: none"> - Christliche Konfessionen in Europa: Evangelisch, katholisch, orthodox: Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Trennlinien - Gottesdienste und Gotteshäuser - Das ökumenische Christentum in der Schule und in den Kirchengemeinden
Glaubensursprünge	<ul style="list-style-type: none"> - Erforschung der eigenen Glaubensentwicklung
Das Wachsen von Glaubensvorstellungen und -überzeugungen	<ul style="list-style-type: none"> - Helden und Vorbilder aus der Bibel und darüber hinaus
Der Ausdruck des Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bibel als Ausdruck des Glaubens – Gottesvorstellungen (z. B. Markus 4, Lukas 15) und Reich

	<p>Gottes in Gleichnissen und Psalmen (z. B. Ps 23; 104; 139)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichnisse als Geschichten von der verwandelnden Kraft des Reiches Gottes - Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten - Lebensweise
Herausforderungen des Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von religiösen Phänomenen im täglichen Leben und in der Kultur mit christlichen Ausdrucksformen; Ausdrucksformen des Glaubens außerhalb der Kirche - Sekten
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen):	
Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Wissen	
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Konfessionen zu erläutern • Biblische Namen und Bilder von Gott kennen • verschiedene Vorstellungen und Bilder von Gott mit menschlichen Lebenserfahrungen in Verbindung bringen • Anhand von Beispielen aufzeigen, wie sich Menschen mit Worten der Klage, des Dankes und des Lobes an Gott wenden • Zu erkennen, dass die menschliche Spiritualität sich in verschiedenen Konfessionen ausdrückt 	
Fertigkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Den Inhalt eines biblischen Gleichnisses wiederzugeben • die Vorstellungen anderer Menschen über Gott anzuerkennen und zu respektieren • Sich mit anderen ökumenisch engagieren 	
Haltungen	
<ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Gottesbild zu erweitern • Respekt vor den Verhaltensweisen und Reaktionen von Menschen mit einer anderen oder keiner religiösen Tradition zu zeigen 	
Interdisziplinäre Aspekte: Symbole und figurative Sprache in L 1-3 und Kunst	
Europäische Dimensionen: Vielfalt der Konfessionen in Europa	
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: persönliche und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen im Lernen Lernen; Lese- und Schreibkompetenzen; Kulturbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit, Vielsprachigkeit	

Unterrichtseinheit 4	Feste und Feiertage des Glaubens
Lernziele	
<ul style="list-style-type: none"> - Sinn und Bedeutung des evangelischen Gottesdienstes und der Gottesdienste anderer Konfessionen - Elemente des christlichen Gottesdienstes im Kontext einer bestimmten Konfession - Symbole und Zeichen des christlichen Gottesdienstes und der Feste 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Welt der Rituale	<ul style="list-style-type: none"> - Rituale im täglichen Leben - Bedeutung und Wirkung von Ritualen

Der evangelische Gottesdienst und das Kirchenjahr	<ul style="list-style-type: none"> - Die wichtigsten christlichen Feiertage und Feste und die Grundstruktur des Kirchenjahres - Biblische Bezüge zu christlichen Festen - Die besondere Bedeutung des Sonntags - Evangelische Gottesdienste heute - Religiöse Übergangsriten im Protestantismus (Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung)
Gottesdienst als gemeinschaftlicher Akt und heilige Begegnung	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftsbildende Bedeutung von religiösen Festen - Bedeutung und Verständnis der Sakramente (Taufe, Abendmahl) - Katholische und orthodoxe Formen des Gottesdienstes
Zeichen und Symbole	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung von Symbolen - Die symbolische Sprache der Bibel - Die Bedeutung der christlichen Feste (biblische Grundlage, Symbole, kulturelle Praktiken)
Gebet	<ul style="list-style-type: none"> - Das Gebet als Kommunikation mit Gott - Biblische Formen der Psalmen: Klage, Lob und Danksagung - Das Vaterunser
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen):	
Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse	
<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Festen, Feiertagen und Zeremonien im privaten, öffentlichen und kirchlichen Leben zu erläutern • die Grundstruktur des Kirchenjahres, die wichtigsten Feste und ihre biblischen Ursprünge zu nennen • sind sich darüber bewusst, dass sich das (Schul- bzw. Studien-) Jahr vorwiegend an religiösen Feiertagen orientiert • religiöse Begriffe, Symbole und Ausdrücke, die im Gottesdienst verwendet werden zu erkennen 	
Fertigkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Ausdrücke und Themen mit der eigenen Biographie in Verbindung zu bringen 	
Haltungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Eine religiöse Feier anderen vorzustellen • Respekt gegenüber verschiedenen Formen der Anbetung zu zeigen 	
Interdisziplinäre Aspekte: Kunst und die Kirche	
Europäische Dimensionen: Korrelation zwischen dem Kirchenjahr und dem Schulkalender der ES	
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: Kulturelles Bewusstsein und Ausdrucksvermögen	

Unterrichtseinheit 5	Ethische und moralische Herausforderungen
Lernziele	
<ul style="list-style-type: none"> - Ethische Herausforderungen auf persönlicher Ebene sowie in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft - Ethische Themen unter Zuhilfenahme biblischer Identifikationsfiguren reflektieren 	

Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Einführung in ethische und moralische Ansätze	<ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen für ein erfolgreiches Zusammenleben - Konflikte in Gruppen und Gruppendynamik
Quellen ethischer Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - Das eigene Gewissen und äußere Einflüsse
Ethisches Reflexionsvermögen fördern	<ul style="list-style-type: none"> - Religiös begründete Lösungsvorschläge für ethische Fragestellungen und Herausforderungen - Ethische Entscheidungen in Bezug auf religiöse Überzeugungen im europäischen Kontext - Eigenes Verantwortungsbewusstsein fördern und entwickeln
Religiöse Moralvorstellungen in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - Religiöse Haltungen zu sozialen und ökologischen Problemen wie z.B. Umweltschutz / Bewahrung der Schöpfung / Nachhaltigkeit, Migration, Gerechtigkeit, Freiheit
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen):	
Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse	
<ul style="list-style-type: none"> • soziale und ökologische Probleme in Europa und ihre ethischen Auswirkungen auf die Gesellschaft zu erkennen und benennen 	
Fertigkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Über ein respektvolles Gespräch miteinander nachzudenken • Biblische Aussagen mit sozialen und ökologischen Problemen verknüpfen • Biblische Gleichnisse als Erzählungen interpretieren, die zu Verhaltensänderungen in der Gesellschaft ermutigen 	
Haltungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Sensibilität bei der Darstellung eines Problems zu entwickeln • Eigene Positionen zu ethischen und moralischen Herausforderungen angemessen zu formulieren und vertreten 	
Interdisziplinäre Aspekte: Moral und andere Religionen; Menschenrechte und soziales Engagement	
Europäische Dimensionen: Europäische Verfassung, Auswirkungen der EU-Politik auf die Bürgerinnen und Bürger	
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: persönliche und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen im Lernen Lernen	

b. Zyklus 1 - S3 / L2 (Zweite Sprache)

Unterrichtseinheit 6	Gemeinschaften des Glaubens
Lernziele	
<ul style="list-style-type: none"> - Religiöse Überzeugungen und religiöse Institutionen in der Gesellschaft - Argumente für und gegen die Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte

Gemeinschaften und ihre Merkmale	- Religiöse und nicht-religiöse Gemeinschaften - ihre Formen, Funktionen und Praktiken
Gemeinschaften in der Praxis	- Praktiken von religiösen und säkularen Gemeinschaften, die zu einem besseren Leben beitragen - Römer 12; 1. Korinther 11-13
Glaubensgemeinschaften	- Grundlagen der Reformation - Selbstverständnis des Protestantismus - Kirchen und Sekten
Beziehungen zwischen Glaubensgemeinschaften	- Die verschiedenen Kirchen der Reformation - Struktur der protestantischen Kirchen in Europa - Tischgemeinschaft
Organisation und Leitung in Glaubensgemeinschaften	- Strukturen von Gemeinschaften im Protestantismus - Organisationsformen der Kirchen in Geschichte und Gegenwart und ihr Selbstverständnis; Struktur und Ziele von Sekten
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen): Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse	
<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene religiöse Ausdrucksformen in unserer Gesellschaft zu erkennen und in ihre L II einzuordnen 	
Fertigkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> über die Vielfältigkeit von Gemeinschaften sowie die Aufgaben in Glaubensgemeinschaften innerhalb und außerhalb der Kirchen nachzudenken unterschiedliche Erscheinungsbilder der Kirche auf Grundlage der biblischen Botschaft und der Erkenntnisse der Reformation zu reflektieren 	
Haltungen	
<ul style="list-style-type: none"> in respektvoller Weise über die Vielfalt der Gemeinschaften und Aufgaben in den Glaubensgemeinschaften innerhalb und außerhalb der Kirchen zu diskutieren 	
Interdisziplinäre Aspekte: Vertiefung der Sprachkompetenz in L II	
Europäische Dimensionen: europäische Glaubensgemeinschaften	
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: Mehrsprachigkeit und digitale Kompetenz	

Unterrichtseinheit 7	Das Christentum: Ursprünge und zeitgenössische Ausdrucksformen
Lernziele	
<ul style="list-style-type: none"> Schlüsseltexthe der christlichen Hoffnung Problembasierte christliche Ansätze für soziale Herausforderungen 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Die Rückkehr zu den Anfängen	- Jesaja 42 - Hoffnung für die Welt
Jesu Vision in ihrem Kontext	- die Seligpreisungen (Matthäus 5) - „Salz“ und „Licht“ - Vergebung als Lebensgrundsatz
Konflikte im biblischen Kontext	- Soziale Ungerechtigkeiten und Vorurteile - Konflikte und ihre praktischen Lösungen

Die Entstehung der christlichen Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Die Christliche Gemeinschaft von starken und verletzlichen Menschen - Diakonie
Die christliche Botschaft heutzutage	<ul style="list-style-type: none"> - Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes - Die Goldene Regel als Leitprinzip
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen):	
Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen vom Reich Gottes und deren Bedeutungen zu verstehen • zu verstehen, wie sich Jesu Lehren auf das Alte Testament beziehen Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • die Botschaft Jesu vom Reich Gottes mit verschiedenen Methoden zu visualisieren • über friedliche Interaktion nachzudenken und diese einzuüben Haltungen <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in Arbeitsgruppen von Personen mit unterschiedlichen Begabungen und Bedürfnissen, um Vorurteile zu überwinden 	
Interdisziplinäre Aspekte: Geschichte: Überlegungen zum Monotheismus und zur antiken Philosophie	
Europäische Dimensionen: Diakonisches Arbeiten in Europa	
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: persönliche und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen im Lernen Lernen; Lese- und Schreibfähigkeit, Mehrsprachigkeit; Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit	

5. Beurteilung

Beurteilung an Europäischen Schulen

Die Beurteilung ist ein zentraler Bestandteil der Unterrichtsplanung, des Unterrichtens und des Lernens und wird von der Lehrkraft durchgeführt. Die Bedürfnisse der vielfältigen Gemeinschaft der Lernenden in den Europäischen Schulen finden dabei Berücksichtigung. Grundlage ist ein gemeinsames Verständnis von Beurteilung. Dieses Verständnis stimmt mit den Bestimmungen der Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen überein und entspricht den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Die Lernziele bilden die Grundlage für die Beurteilung. Sie werden im Rahmen der Satzung der Europäischen Schulen festgelegt und sind entsprechend der Lern- und Lehrpläne der Europäischen Schulen zu entwickeln. Die Schlüsselkompetenzen der Schüler:innen umfassen Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen.

Allgemeine Grundlagen der Beurteilung

Die Beurteilung gibt den Schüler:innen in angemessener Weise Feedback über ihren Fortschritt und hilft ihnen, sich sowohl akademisch als auch persönlich im Einklang mit den Bildungszielen zu entwickeln. Beurteilungsprozesse, -praktiken und -ergebnisse sind nicht nur für die Schüler:innen, Lehrenden, Eltern sondern auch für die Schulen und das System der Europäischen Schulen wichtig.

Ziele der Leistungsbeurteilung³

- Über die Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler:innen zu informieren
- Über die Entwicklung der Schüler:innen und ihre Fähigkeit, die gesetzten Lernziele zu erreichen, zu Informieren
- Einbeziehen der Schüler:innen bei der Verbesserung ihrer Lernergebnisse
- Einbeziehen der Schüler:innen in ihren eigenen Lernprozess und sie befähigen, ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern
- die Schüler:innen zum Weiterlernen zu motivieren und anzuleiten
- zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, indem die Unterrichtsplanung entsprechend der erzielten Ergebnisse angepasst werden
- Führen von Aufzeichnungen über die Leistungen aller Schüler:innen, um über die Versetzung in die nächste Stufe zu entscheiden,
- Erstellung eines Leistungsnachweises für die Eltern jedes Schülers/jeder Schülerin
- Erstellung eines Leistungsnachweises jedes Schülers/jeder Schülerin für das Europäische Abitur
- Einfließen in die Bildungs- und Beurteilungsqualität auf Ebene der einzelnen Schule und innerhalb des Systems der Europäischen Schulen.

a) Modus der Beurteilung

(1) Formative Beurteilung (einschließlich diagnostischer Beurteilung und Selbstbeurteilung).

- Die formative Beurteilung stützt sich auf die im Beurteilungsprozess gesammelten Informationen, um den Lernbedarf zu ermitteln und das Lehren und Lernen anzupassen. Die Selbsteinschätzung jedes Schülers/jeder Schülerin ist ein wesentlicher Bestandteil der formativen Beurteilung. Die formative Beurteilung ist mit im Vorfeld festgelegten Lernzielen verknüpft und wird systematisch in den Inhalt (Lehrplan) eingebaut. Sie erfordert die Festlegung klarer Bewertungskriterien und gibt den Schüler:innen während des Lernprozesses darüber Auskunft, wo sie ihre Leistungen noch verbessern können. Sie ermöglicht den Schüler:innen eine gezielte Reflexion über ihre Kenntnisse, Fähigkeiten, Einstellungen und Lernstrategien und hilft ihnen, festgelegte Ziele zu erreichen. Die formative Beurteilung motiviert Schüler:innen und trägt wesentlich zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und aller anderen Aspekte der acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen bei.

- Die diagnostische Beurteilung liefert den Lehrenden Informationen über die Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen der Schüler:innen in bestimmten Phasen des Lernprozesses; oft zu Beginn einer neuen Bildungsstufe, zu Beginn des Schuljahres (Eingangsbeurteilung), während des Schuljahres, wenn ein neues Kind in die Klasse kommt (laufende Beurteilung) usw. Dabei werden spezielle Methoden eingesetzt, um Schlussfolgerungen zu ziehen und Maßnahmen zu ergreifen. Sie hilft den Lehrenden, für jeden Schüler/jede Schülerin geeignete Lernstrategien festzulegen und den Unterricht und/oder die Lehrmethoden zu ändern. Die von der Schule geforderte diagnostische Beurteilungen sind die Grundlage für eine angemessene Unterstützung der Schüler:innen (LS, SEN, SWALS).

- Bei der Anfangsbewertung werden die Stärken und Schwächen hinsichtlich der Kenntnisse und Fertigkeiten des Schülers / der Schülerin zu Beginn des Lernprozesses ermittelt. Sie wird durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Schüler:innen dem Programm folgen können und dabei

³ „Bewertungspolitik in den Europäischen Schulen“ (2011-01-D-61-en-69), S. 3

angemessen unterstützt werden. Sie liefert eine Grundlage für die abschließende Beurteilung der Fortschritte der Schüler:innen am Ende eines Lernprozesses.

(2) Die Summative Beurteilung bezieht sich auf die zusammenfassende Bewertung der Leistung einzelner Schüler:innen. Sie wird am Ende eines Lernprozesses durchgeführt, z. B. nach dem Erwerb eines Teils des Lehrplans oder in einem bestimmten Zeitraum des Schuljahres, wenn ein Gesamtüberblick über die Leistung der Schüler:innen erforderlich ist. Summative Beurteilungen werden für die Versetzung, die Zertifizierung oder die Zulassung zu höheren Bildungsstufen verwendet. Freilich stellt die summative Beurteilung auch einen wichtigen Teil der Beurteilung im Rahmen des Lernprozesses dar – sowohl im Unterricht als auch bei Prüfungen. Es ist wichtig, dass sich die neuen Ansätze zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen in den Beurteilungsansätzen widerspiegeln, die bei diesen Arten von Beurteilungen verwendet werden. Das Neue Benotungssystem für den Sekundarbereich der Europäischen Schulen unterstützt die Beurteilung [anhand] von Schlüsselkompetenzen.⁴

b) Kriterien für die Bewertung

Eine hochwertige Beurteilung sollte den vorstehend genannten Zielen entsprechen. Im Allgemeinen sollten die folgenden Kriterien erfüllt sein: Aussagekraft, Verlässlichkeit und Transparenz.

- (1) Aussagekraft: Jedes Bewertungsinstrument muss genau das messen, was als Messung beabsichtigt ist, damit geeignete Schlussfolgerungen gezogen werden können. Wenn beispielsweise ein Bewertungsinstrument zur Bewertung des aktiven Zuhörens eingesetzt wird, sollte dieses Instrument tatsächlich die Fähigkeit "aktives Zuhören" bewerten. Je genauer ein Instrument seinen Zweck erfüllt, desto aussagekräftiger ist es. Europäische Schulen: Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht 2012-01-D-41-de 26/26
- (2) Verlässlichkeit misst sich daran, inwieweit das Ergebnis jedes Mal gleich ausfiel, wenn ein/e Schüler/-in unter gleichen Bedingungen beurteilt wird. Selbst wenn die Aussagekraft als die wichtigste Anforderung einer Beurteilung angesehen wird, kann diese Beurteilung nicht gültig sein, wenn sie nicht gleichzeitig zuverlässig ist. Verlässlichkeit bedeutet, dass den Ergebnissen der Leistungsbeurteilung zu trauen ist. Verlässlichkeit ist wichtig, da Entscheidungen, die auf der Grundlage einer Beurteilung getroffen werden, auf Daten beruhen müssen, die nicht einfach von verschiedenen Umständen abhängig sind.
- (3) Transparenz bedeutet, dass die Schüler:innen über alle notwendigen Informationen verfügen, um die Aufgaben, die beurteilt werden, auszuführen. Die Lernziele, Bewertungskriterien, Leistungsdeskriptoren, Bewertungszeit und Lernergebnisse sind klar genannt.

c) Beurteilung und Bewertung im Religionsunterricht

Die Beurteilung der Schüler:innen im Rahmen des Religionsunterrichts erfolgt nach den gleichen Kriterien wie in anderen Fächern. Die Art der Beurteilung sollte in erster Linie die formative Beurteilung sein. Anhand von Beobachtungen der Lehrenden, Tests und Selbsteinschätzungen erwerben die Schüler:innen Kenntnisse über ihr Niveau und ihre Fortschritte; die Bewertung muss sich auf die für den Zyklus spezifischen Lernziele stützen. Da Religion jedoch kein Fach ist, das für die Versetzung von Schüler:innen der Stufen S4 und S6 in Betracht gezogen wird, entspricht die Note "B" dem Durchschnitt jener Noten, die bei den im Rahmen der normalen Kursarbeit durchgeführten Tests erzielt wurden, oder der Noten, die gemäß dem spezifischen Bewertungsverfahren des Fachbereichs erzielt wurden.

⁴ <https://www.eursc.eu/BasicTexts/2018-09-D-69-en-2.pdf>

5.1 Leistungsdeskriptoren

Note	Beschreibung	Grad	Kompetenzen – Sekundarstufe 1
9-10	Ausgezeichnet	A	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition umfassend und stellt ihn methodisch richtig, sachbezogen und klar dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt deutlich und klar einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition und beschreibt diese ausführlich im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt und erläutert vollständig und klar einen oder mehrere spezifische Werte, die für / in Religion und Gesellschaft relevant sind.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt selbständig religiöse Terminologie und versteht sie akkurat und fachgerecht.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion vollständig und klar und erläutert diese umfassend in Bezug auf das alltägliche Leben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt ausführlich, klar und umfassend ein oder mehrere religiöse Themen, die sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirken.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen und stellt sie auf der Basis eines genauen und umfassend gut informierten Verständnisses dar.</p>
8–8.9	Sehr gut	B	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition und stellt ihn methodisch richtig, klar und genau dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition und beschreibt diese ausführlich im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Werte in ihrer religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt religiöse Terminologie und versteht sie akkurat und fachgerecht.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese eingehend in Bezug auf das alltägliche Leben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt klar und eingehend ein oder mehrere religiöse Themen, die sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirken.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen und stellt sie auf der Basis eines genauen und vorwiegend gut informierten Verständnisses dar.</p>

7-7.9	Gut	C	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition und stellt ihn methodisch richtig, klar und sachdienlich dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition und beschreibt diese im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt mindestens einen spezifischen Wert in seiner religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt religiöse Terminologie und versteht sie fachlich richtig.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt klar ein oder mehrere religiöse Themen, die sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirken.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen und stellt sie auf der Basis eines genauen oder gut informierten Verständnisses dar.</p>
6-6.9	Befriedigend	D	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition und stellt ihn überwiegend klar und sachlich richtig dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition hinreichend und beschreibt diese im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt mindestens einen spezifischen Wert in seiner religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung hinreichend.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt religiöse Terminologie und versteht sie hinlänglich.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben hinlänglich.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt hinreichend mindestens ein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.</p>
5-5.9	Ausreichend	E	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition teilweise und stellt ihn ungenau und sachlich wenig richtig dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt der religiösen Tradition und beschreibt teilweise ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt teilweise mindestens einen spezifischen Wert entweder in seiner religiösen oder in seiner gesellschaftlichen Bedeutung.</p>

			<p>Der Schüler / die Schülerin erkennt eingeschränkt religiöse Terminologie und versteht sie unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt nur teilweise die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben nicht sachgerecht.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt ein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt, unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt kaum die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.</p>
3-4.9	Mangelhaft (Minderleistung)	F	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition teilweise und stellt ihn ungenau und sachlich wenig richtig dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt der religiösen Tradition und beschreibt teilweise ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt teilweise mindestens einen spezifischen Wert entweder in seiner religiösen oder in seiner gesellschaftlichen Bedeutung.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt eingeschränkt religiöse Terminologie und versteht sie unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt nur teilweise die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben nicht sachgerecht.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt ein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt, unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt kaum die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.</p>
0-2.9	Ungenügend (Minderleistung)	FX	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht keinen Text aus seiner religiösen Tradition und stellt ihn ohne sachliche Richtigkeit dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt kaum einen/keinen spezifischen Aspekt der religiösen Tradition und/oder ihn in seinen sozialen und kulturellen Zusammenhänge beschreiben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin kann kaum/nicht einen spezifischen Wert entweder in seiner religiösen oder in seiner gesellschaftlichen Bedeutung erkennen.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt kaum/keine religiöse Terminologie.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin kann kaum/keine ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das alltägliche Leben erkennen.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin kann kaum ein/kein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt, beschreiben.</p>

			<p>Der Schüler / die Schülerin erkennt nahezu keine Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.</p>
--	--	--	---

6. Anhänge

Anhang 1: Operatoren

English	deutsch	français	Attainment Descriptors – Cycle	Definition
Describe	beschreiben	décrire	Cycle 1	Merkmale und Aspekte eines Sachverhalts oder eines Materials detailliert wiedergeben
Summarise	zusammenfassen	résumer	Cycle 1	Sachverhalte / Aussagen komprimiert darstellen
name / list	benennen	présenter	Cycle 1	Informationen / Sachverhalte / Merkmale zielgerichtet unkommentiert zusammentragen
Research	recherchieren	rechercher	Cycle 1	Einen Sachverhalt (mediengestützt) ermitteln
Depict	darstellen	exposer	Cycle 1-2	Den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes mit eigenen Worten darlegen
Compare	vergleichen	comparer	Cycle 2	Gemeinsamkeiten / Unterschiede / Ähnlichkeiten von Textaussagen / Sachverhalten / Denkansätzen nach vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten darstellen
Explain	erklären	expliquer	Cycle 2	Begründungszusammenhänge eines Textes oder eine Position darlegen / Sachverhalte in fachliche Zusammenhänge stellen und veranschaulichen
put into the context of	einordnen/ zuordnen	situer	Cycle 2	Sachverhalte oder Positionen in einen anderen Zusammenhang stellen
provide evidence for	belegen	justifier	Cycle 2	Behauptungen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte fundieren
Justify	begründen	fonder	Cycle 2	Aussagen durch Argumente stützen
Analyse	analysieren	analyser	Cycle 2	Materialien / Sachverhalten und Zusammenhänge in ihren Einzelaspekten nach vorgegeben oder selbst gewählten Aspekten erschließen und darstellen.
Elaborate	herausarbeiten	dégager	Cycle 2	Aus einem Text oder Material einen Sachverhalt, eine Position oder einen vorgegebenen Aspekt ermitteln und darstellen

Examine	untersuchen	étudier	Cycle 2	Materialien / Sachverhalte und Zusammenhänge in ihren Einzelaspekten nach vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten erschließen und darstellen
Discuss	erörtern	discuter	Cycle 2-3	Die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, dialektisch abwägend Argumente formulieren und eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten
Relate	in Beziehung setzen	mettre en rapport	Cycle 2-3	Zusammenhänge und Differenzen unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herausstellen
Create	gestalten / entwerfen	former / dessigner	Cycle 2-3	Eigene Handlungsvorschläge / Modelle / Produkte kreativ erstellen
question / reflect (upon)	befragen / durchdenken	réfléchir	Cycle 2-3	Eine Position aus einer anderen Perspektive beleuchten
Evaluate	bewerten	évaluer	Cycle 3	Zu Aussagen / Sachverhalten / Problemen nach ausgewiesenen eigenen Wertmaßstäben ein fachlich abgesichertes eigenes Urteil formulieren
Judge	beurteilen	juger (de)	Cycle 3	Zu Aussagen / Sachverhalten / Problemen ein fachlich begründetes Urteil entwickeln
Verify	überprüfen	vérifier	Cycle 3	Eine Textaussage / These / Argumentation / einen Sachverhalt / ein Analyseergebnis nach selbstgewählten, ausgewiesenen Aspekten auf Angemessenheit hin untersuchen
comment (on)	Stellung nehmen	prendre position / commenter	Cycle 3	Eine Problemstellung / eine Bewertung / eine Position auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse prüfen und nach sorgfältiger Abwägung eine Einschätzung formulieren

Anhang 2: Test zum Thema „Kirchenjahr“



S1 Name des Schülers _____

Test zum Thema: „Das Kirchenjahr“

Aufgabe 1 Welches kirchliche Fest ist Dir besonders wichtig?

—
...../5P

Aufgabe 1a) Beschreibe das von Dir gewählte Fest und nenne das Datum (wenn möglich), den Bibelbezug (wenn möglich), die liturgische Farbe und die Tradition.

—

—
...../10P

Aufgabe 1b) Warum gefällt Dir dieses Fest besonders gut?

—

—

—

—
...../7P

Aufgabe 2 Du möchtest einem Kind das Christentum zeigen. Welches **andere** Fest würdest Du ihm empfehlen mitzufeiern? Begründe Deine Wahl!

—

—

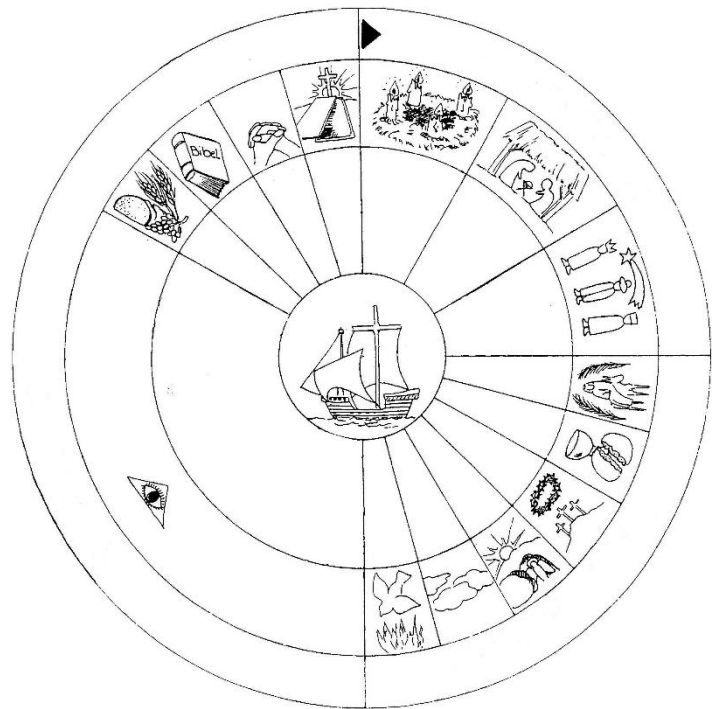
—

—
...../7P

Aufgabe 3 Ordne die Feiertage oder Zeiten in der richtigen zeitlichen Reihenfolge. Beginne mit dem ersten Tag des Kirchenjahres. Trage die richtige Reihenfolge in die zweite Spalte ein. (Der Kirchenjahreskreis kann Dir dazu als Inspiration dienen.)



1. Advent	1	
Epiphaniastag	2	
Erntedankfest	3	
Ewigkeitssonntag	4	
Gründonnerstag	5	
Heiliger Abend	6	
Himmelfahrt	7	
Karfreitag	8	
Ostersonntag	9	
Ostermontag	10	
Palmsonntag	11	
Pfingstsonntag	12	
Pfingstmontag	13	
Reformationstag	14	
Sankt Martin	15	
Sankt Nikolaus	16	
Trinitatis	17	
1. Weihnachtstag	18	
2. Weihnachtstag	19	



..../38P

Aufgabe 3a Welches dieser Feste geht auf das jüdische Passahfest zurück?

—

..../5P

Aufgabe 4 Gib ein Beispiel für ein Fest mit der jeweiligen liturgischen Farbe...

Weiß:

Grün:

Violett:

Schwarz:

Rot:

..../10P

Aufgabe 5 Einmal in der Woche feiern die Christen die Auferstehung von Jesus. Welcher Tag ist das?

..../3P

Aufgabe 5a Was unterscheidet diesen Tag von anderen Tagen in der Woche? Stelle dies dar anhand eines Beispiels aus Deinem Leben:

—

—

—

—

...../5P

Aufgabe 6 Nicht alle Festtage werden in Europa überall gleich gefeiert. (s. Bilder)



(Julbock aus Schweden)



(Melomakarona aus Griechenland)

Was meinst Du: Sollten die Bräuche der Feste für ganz Europa vereinheitlicht werden oder nicht? Begründe Deine Meinung.

—

—

—

—

—

.../10P

Note :

...../ 100P

91 - 100	A
81 - 90	B
71 - 80	C
61 - 70	D
51 - 60	E
25 - 50	F
0 - 24	FX

Aufgaben = Schriftlicher Test zum protestantischen Kirchenjahr

Attainment descriptors (AD) Key competences (KC) Competences According Protestant Syllabus (CAPS)	Zielvorgaben (Objectives)	Aufgabe		Gewichtung in %	Gewich- tung in Punkten
		reproduktiv	produktiv		
	Der Schüler kann...				
AD2 Besonderheiten der religiösen Tradition erkennen und ihre soziale und kulturelle Bedeutung benennen. → CAPS C2/U2	...Anderen religiöse Feste vorstellen	Aufgabe 1		5%	5
	...die Bedeutung von kirchlichen Festen erklären	Aufgabe 1a		10%	10
	...religiöse Feste mit dem eigenen Leben verbinden	Aufgabe 1b		7%	7
AD2 Besonderheiten der religiösen Tradition erkennen und ihre soziale und kulturelle Bedeutung benennen.	...die Bedeutung von kirchlichen Festen erklären	Aufgabe 2		7%	7
KC8 Kulturkompetenz	...Wissen über religiöse Kultur und seine Ausdrucksformen darstellen	Aufgabe 3		38%	38
AD7 Der/die Schüler/in kann Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen erkennen	...den biblischen Ursprung der Hauptfeste des Kirchenjahres verdeutlichen	Aufgabe 3a		5%	5
KC8 Kulturkompetenz	...die jeweilige religiöse Terminologie, Symbolik und Ausdrucksform in den Gottesdiensten des Kirchenjahres einander zuordnen	Aufgabe 4		10%	10
AD4 Der/die Schüler/in kann religiöse Terminologie erkennen und verstehen → CAPS C2/U2	...einen religiösen Fachausdruck korrekt zuordnen	Aufgabe 5		3%	3
	...religiöse Feste mit dem eigenen Leben verbinden		Aufgabe 5a	5%	5
KC8 Kulturkompetenz	...Respekt und Offenheit gegenüber der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zeigen		Aufgabe 6	10%	10
Ergebnis				100%	100

Test Rubric / Cycle 1

AD2 Der/die Schüler/in kann anhand des Kirchenjahres die Besonderheiten der religiösen Tradition erkennen und die soziale und kulturelle Bedeutung der Feste benennen	Excellent	Very good	Good	Satisfactory	Sufficient	Failed (weak)	Failed (very weak)
	A	B	C	D	E	F	FX
	10-9	8	7	6	5	4-3	2-0
	The student fully and clearly recognizes one or more specific aspects of the religious tradition and describes them in detail in the context of their social and cultural contexts.	The student recognizes one or more specific aspects of the religious tradition and describes them in detail in the context of their social and cultural contexts.	The student recognizes one or more specific aspects of the religious tradition and describes them in their social and cultural contexts.	The student adequately recognizes one or more specific aspects of the religious tradition and describes them in their social and cultural contexts.	The student recognizes in part at least one specific aspect of the religious tradition and describes it in a limited context of its social and cultural contexts.	The student recognizes in part at least one specific aspect of the religious tradition and partly describes its social and cultural contexts.	The student hardly recognizes any specific aspect of the religious tradition and / or describe it in its social and cultural contexts.
AD4 Der/die Schüler/in kann die religiöse Terminologie im Zusammenhang des Kirchenjahres erkennen, verstehen	Excellent	Very good	Good	Satisfactory	Sufficient	Failed (weak)	Failed (very weak)
	A	B	C	D	E	F	FX
	10-9	8	7	6	5	4-3	2-0
	The student independently recognizes religious terminology and understands it accurately and in detail.	The student recognizes religious terminology and understands it accurately and in detail.	The student recognizes religious terminology and understands it technically correct.	The student recognizes religious terminology and understands it adequately.	The student recognizes religious terminology and understands it to a limited extent.	The student recognizes only limited religious terminology and understands it only improperly.	The student hardly recognizes any religious terminology.
AD7 Der/die Schüler/in kann anhand der Feste des Kirchenjahres Gemeinsamkeiten mit Festen anderer Religionen erkennen	Excellent	Very good	Good	Satisfactory	Sufficient	Failed (weak)	Failed (very weak)
	A	B	C	D	E	F	FX
	10-9	8	7	6	5	4-3	2-0
	The student recognizes the similarities and differences from other religions and worldviews and presents them on the basis of an accurate and well-informed understanding.	The student recognizes the commonalities and differences from other religions and worldviews and presents them on the basis of an accurate and mostly well-informed understanding.	The student recognizes the commonalities and differences from other religions and beliefs and presents them on the basis of an accurate or well-informed understanding.	The student recognizes and represents the similarities and differences with other religions and worldviews.	The student partially recognizes the similarities and differences with other religions and worldviews.	The student hardly recognizes the similarities and differences with other religions and world views.	The student recognizes almost no similarities and differences from other religions and worldviews.